

ÖSTERREICH

Autolenker fahren in „Entenhausen“ freiwillig langsamer

Enten-Kolonie wird zur ‚Verkehrspolizei‘

Freilaufende Enten sorgen für aufmerksame Autofahrer und weniger Raser. Die Verkehrspolizei scheint dort überflüssig zu sein.

NÖ. Keine Chance für Raser. Zumindest nicht in „Entenhausen“, wie der 458-Seelen-Ort Großmeisdorf bei Hollabrunn jetzt spaßeshalber genannt wird. Denn bis zu 50 Enten watscheln dort täglich über die gerade Ortsstraße. Und wenn das Federvieh nicht gerade im örtlichen ‚Gartenbach‘ planscht, sonnt es sich am liebsten mitten auf der Straße.

Autorasern bleibt also nichts anderes übrig, als auf die Bremse zu treten, wenn sie nicht zum En-



Enten erziehen zur Vorsicht – Hermann Fischer freut's.

tenmörder werden wollen. Dabei hatten die Enten bisher eine ganz andere Aufgabe: „Vor sechs Jahren gründeten wir ein Projekt, um unseren Bach von Schlamm zu säubern. Dazu siedelten wir die Tie-

re an“, erklärt Entenvater Hermann Fischer. Doch die Schnabeltiere beweisen sich als vielseitig einsetzbar. „Sie dienen auch als Kehrmachine der Straßen nach der Erntezeit“, scherzt Fischer.

Kronsteiner (2), Lautischer

Großmeisdorf ORF

o
n
s
s
it
t
e
r
n
5
n
s
i
r
r
r
r
r